



Erfolgsgeschichten 2015

Kazuzo / Mosambik



Helder hilft seinen Eltern, wo er kann. Seinen Traum vom Ende der Armut seiner Familie will er erfüllen, indem er fleißig lernt und Lehrer wird. Die neue Schule macht ihm Hoffnung.



Ein kleiner Held, der davon träumt, die Armut zu beenden

„Mein Name ist Helder, ich bin 11 Jahre alt und gehe in die 4. Klasse.“ Helder lebt mit seinen Eltern und seinen vier Geschwistern in Kazuzo. Er wurde aufgrund der Armut seiner Familie als Patenkind ausgesucht, hat aber bisher noch keinen Paten. Da seine Eltern beide von Gelegenheitsjobs leben, haben sie Schwierigkeiten, die siebenköpfige Familie mit dem Nötigsten zu versorgen.

„Ich liebe meine Familie sehr, sie unterstützt mich. Alles was ich habe und was ich bin, verdanke ich ihr. Ich bin stolz auf meine Eltern. Und ich bin stolz darauf, dass ich meinen Eltern helfen kann. Ich suche Feuerholz, das wir zu Kohle verarbeiten und verkaufen. Damit verdienen wir unser Brot und ich schäme mich nicht dafür“, sagt Helder. „Einer der Gründe, die mich dazu bringen, mich der Schule zu widmen, ist, dass ich meiner Familie helfen will. Ich will, dass sie aus der Armut rauskommt. Ich möchte einen anständigen Platz zum Schlafen und Leben haben. Ich möchte genug zu essen haben und nicht hungrig zu Bett gehen müssen“, sagt Helder.

Er träumt davon, Lehrer zu werden, einen weißen Kittel zu tragen und zu unterrichten. Er möchte junge Herzen inspirieren und bei der Entwicklung seiner Gemeinde mithelfen: „Ich möchte Portugiesisch-Lehrer werden. Ich möchte Kinder unterrichten und in ihnen Träume erwecken. Träume, die uns helfen, die Armut zu überwinden“, erzählt er. Die Arbeit von World Vision bedeutet Hoffnung für den Buben: „Für mich ist World Vision gekommen, um das Vertrauen in meine Träume zu bestärken. Wir haben eine Schule bekommen, die uns ermöglicht, unter besseren Bedingungen zu lernen. Ich danke euch für alles, was ihr hier macht!“

Die neue Schule, von der Helder spricht, ist die Naminhalo-Schule in Kazuzo. Sie liegt von Helders Zuhause nur ein paar Minuten entfernt und wurde mit finanzieller Unterstützung aus Österreich errichtet und ausgestattet. Die Schule bietet nun für rund 300 Kinder, die jedes Jahr eingeschrieben werden, eine bessere Lernumgebung.



Ein
herzliches
Dankeschön
für Ihre
Hilfe!



Von der neuen Schule in Mutepuehi, die mit Unterstützung aus Österreich gebaut werden konnte, sind alle begeistert: Die Kinder, die Eltern, die Lehrer und der Direktor (Foto oben rechts).

Eine neue Schule, die alle glücklich macht

„Mir fehlen die Worte, es ist wie ein Geschenk Gottes. In der Vergangenheit haben wir jedes Jahr die Eltern darum gebeten, Gras, Zweige und anderes Material zur Verfügung zu stellen, um das alte Schulgebäude notdürftig zu flicken. Aber jetzt sind wir erleichtert. Viele andere Schulen beneiden uns um diese Infrastruktur und sie nennen uns „glückliche Menschen“, erzählt Marcelino Muhala (Foto oben rechts), Direktor der neuen Mutepuehi-Schule in Kazuzo. „Ich hoffe sehr, dass World Vision auch anderen Schulen hilft, die wirklich in Not sind. Denn diese Art von Klassenzimmern verbessert den Lernerfolg der Kinder übers Jahr gewaltig.“



In den neuen, freundlichen Klassenräumen lässt sich nicht nur besser lernen, sondern auch leichter unterrichten, attestiert die junge Lehrerin Celia (Bild oben). Die Kinder sind aufmerksamer und können dem Stoff konzentrierter folgen. Bessere schulische Ergebnisse sind die Folge.

Celia Gabriel Laiai ist Lehrerin an der Schule und damit ein wichtiges Vorbild für die Mädchen. Denn traditionell brechen Mädchen im ländlichen Mosambik den Schulbesuch häufig vorzeitig ab, was ihre beruflichen Chancen massiv verschlechtert. Weibliche Lehrpersonen dienen ihnen als Anreiz, länger in der Schule zu bleiben und ihren Vorbildern nachzueifern. Celia unterrichtet die 2. Klasse und erzählt: „Das ist jetzt mein 3. Jahr an der Schule und ich habe festgestellt, dass es in einem gut ausgestatteten Klassenzimmer viel leichter ist, die Schüler zu organisieren. Als ich begonnen habe, dachte ich, ich wüsste, was unterrichten heißt. Aber jetzt sehe ich, was ein guter Klassenraum mit schöner Einrichtung für einen Unterschied macht – sowohl für die Schüler, als auch für den Lehrer: Die Schüler können leichter folgen und sind viel motivierter.“ Die Mutepuehi-Schule war Celias erste Schule nach ihrer Ausbildung. Die Bedingungen, die sie an der alten Schule vorfand, schienen ihr ganz normal. Aber jetzt ist sie davon überzeugt, dass der Unterricht in einer derartigen Lernatmosphäre viel besser gelingen kann und daher erfolgreicher ist.



Oswaldo (12) geht in die 3. Klasse: „Ich bin sehr glücklich. Meine Schwester und ich gehen gemeinsam in diese Schule. Ich mag besonders die Portugiesisch-Stunden, da der Lehrer sehr gut ist.“ Seine Schwester Julieta (10) erzählt uns: „Wir leben etwas weiter von der Schule entfernt. Aber jetzt kommen wir immer sehr früh in die Schule. Die Schule ist schön und auch die Lehrer unterrichten uns gut. Ich mag am liebsten die naturwissenschaftlichen Fächer.“ Auch Caito (15) mag die neue Schule sehr: „Weil ich jetzt an einem richtigen Schultisch sitzen kann, an dem ich gut lesen und schreiben kann. Wenn es regnet, werden meine Kleider jetzt nicht mehr nass. Der Regen macht uns jetzt nichts mehr aus, die Lehrer und Schüler kommen jeden Tag hierher und versäumen keine Stunden mehr.“

**IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR**
Reg. Nr. SO 1158

